

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 191.

Welzheim, Sonntag den 8. Dezember 1872.

Auf. 750.

Württemberg.

†† Stuttgart, 5. Dez. 115. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 5. Dez.

Am Ministerische: der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Verkehrswezens Frhr. v. Wächter, Geheimrath v. Dillenius, Präsident v. Klein.

Tagesordnung: Eisenbahn-Vorlage. Erster Redner ist Bericht-erstatler Cben: Seit 20 Jahren seien nur 2 Fälle von enbloß-Ablehnung bedeutender Regierungs-Vorlagen vorgekommen: die von Linden'sche Gemeinde-Ordnung und die Ablösungs-Entscheidung; es müßten doch gewichtige Gründe einer entschlossenen Opposition sein, wenn sie die gebotene Vorlage ablehnen wollte. Die Minorität wolle rundweg ablehnen, eine andere Ansicht neige sich zum Privatbau. Ueber diesen werde man sich bei Gelegenheit der Berathung der Petitionen aussprechen können. Um den Standpunkt der Minorität zu kennzeichnen, wendet sich Redner zu den Vorgängen in anderen Staaten im Reiche, in Frankreich, in England, Bayern, Baden, und zeigt, wie man dort die Eisenbahnen mit ganz anderen Augen ansehe und viel großzügiger ansehe. Der Grund, daß unsere Finanzlage nicht ungünstig, aber nicht so günstig wie gewohnt, stehe, ist in keiner Weise stichhaltig; zeigt dies nun wie gestern Wohlgehan, an den steigenden Staatseinnahmen aus den Gewerbs- und Steuerquellen. Selbst die Eisenbahnen haben ein ungünstiges Resultat nicht ergeben. Vertheile man das Deficit der letzten Jahre auf die 25 Jahre des Eisenbahnbetriebes, so ergebe sich ein jährlicher Zuschuß von 160,000 fl. Dieser stehe zum volkswirtschaftlichen Nutzen der Bahnen in gar keinem Verhältnis. Man habe große Summen für ein Universitätsgebäude, für ein Polytechnikum, für eine Staatsirrenanstalt u. s. w. ausgegeben; dabei habe die alleinige volkswirtschaftliche Rücksicht den Ausschlag gegeben. Bei den Eisenbahnen werden ganz sicher bessere Verhältnisse eintreten; er erinnere nur an die Anschlüsse bei Crailsheim an Bayern und bei Mengen an Baden; an den Anschluß bei Pforzheim, an den Ausbau im Innern. Was die neuen Bahnen betreffe, so liege darüber eine so reiche Literatur vor, wie sie nur in so langer Zeit sich bilden gekonnt. Zeigt nun, welche Rentabilität für die Böblinger-Murrthalbahn zu erwarten wäre; er gibt nun eine Summe von 3 1/2 Millionen Centner an, die jetzt schon zu erwarten wäre und die sicher vollständig zur Eisenbahn gelangen würde. Geht dann über zur Personenfrequenz; für Böblingen allein ergebe sich eine Frequenz von 250—300,000 Personen per Meile und Jahr. Das wichtigste sei der Binnenverkehr; wohl zu unterscheiden von Transitverkehr, beide zusammen geben den allgemeinen Verkehr. In den Nachbarstaaten fasse man bestimmte Ziele und die nächsten Richtungen dahin, in Baden, vor allem das obere Elsaß, und dann wieder den deutschen Nordosten, nemlich Berlin in's Auge; das dritte Ziel sei die St. Gotthardbahn; bereits seien die Stollen zum Tunnel getrieben und so weit vorgerückt, daß der Winter die Arbeiten nicht mehr stören könne. Es sei alle Aussicht, daß die stipulirten acht Jahre für Vollendung des Baues eingehalten werden können. Von allen Seiten werden Zufahrtshahnen in Angriff genommen. In Thüringen werde die Saalbahn gebaut, die eine directere Verbindung von Württemberg nach Berlin ermöglichen werde. Ueberall fasse man eben die Linien in's Auge, die einen bedeutenden Transit versprechen. Die Richtung nach Oberelsaß und der Schweiz führen größtentheils nach und durch Württemberg und zwar mehrfach in großer Ausdehnung. Der größte Feind des Transits seien die Differentialtarife für Massengüter. Diese werden übrigens bedeutend eingeschränkt vielleicht ganz beseitigt. Die durch die Böblinger-Murrthalbahn gewährten Abkürzungen bieten so große Vortheile, daß die Differentialtarife fast machtlos werden. Der Personenverkehr richte sich aller-

dings weniger nach den kürzesten Linien, als nach direkten Verbindungen. Diese würden uns freilich schwer genug gemacht; allein ein werthvollster direkter Zug von Stuttgart nach Zürich sei gelungen; einzuführen und weitere Verbindungen werden uns durch die Energie unserer Verwaltung und durch den Einfluß unseres Reichskanzlers, der die widersirebenden Nachbarn zu beugen wisse. Redner geht nun über zu den finanziellen Ergebnissen der Gegenwart und zu den Erwartungen für die Zukunft. Bis jetzt sei der Transit in Württemberg ein geringerer; er betrage nur 41 pCt., während er bei anderen Bahnen bis zu 61 und noch viel mehr betrage. Der Transit, d. h. der allgemeine Verkehr bewege sich auf der Linie Bruchsal Ulm; er stehe aber in Aussicht, und in nicht unbedeutendem Grade, für eine Reihe von Bahnen, sobald die Abkürzungen und Anschlüsse erreicht. Allerdings lasse eine große Schuldensumme auf unserem Lande. Man könne aber nicht bloß den Standpunkt eines Familienvaters einnehmen, sondern man müsse die ganze wirtschaftliche Lage mit staatsmännischem Blicke betrachten. Hätte man zu rechter Zeit immer gethan, was nothwendig gewesen wäre, so hätte der Stuttgarter Bahnhof vielleicht nur den dritten Theil seines Aufwandes gekostet. Geht nun zur volkswirtschaftlichen Seite seiner Aufgabe über und zeigt, wie Württemberg durch Abkürzung der Linien ein große Handelsstraßen erreicht werde. Das bedeute für's ganze Land, was eine einzelne Bahn etwa für einen Bezirk. Man möge hinblicken, wie Baden für seinen Haupthandelsplatz, für Mannheim Sorge. Mit ungeheuren Kosten werden Bahnen eigens für diesen Platz gebaut. Welcher Werth auf Abkürzungsbahnen gelegt werde, zeige das Projekt Ulm-Gingen, das von Privaten ausgeführt werden wolle, weil sich dort in neuester Zeit eine bedeutende (Cement-) Fabrikation aufgethan. Selbst die Minorität anerkenne, daß die vorgeschlagenen Bahnen von großer Bedeutung für die betreffenden Bezirke seien. v. Kümelin wolle aber nur einen Stein statt des Brodes bitten. Sollen diese Bahnen erst gebaut werden, wenn die noch ziemlich klärende, zum Theil in neuem Anschwunge begriffene, nach Millionen sich berechnete Industrie zu Grunde gegangen? Wenn man wieder 12 Jahre warte, dann freilich könne man mit vollem Rechte sagen, diese Bezirke sind in ihrer Industrie so heruntergekommen, daß ihnen auch mit einer Eisenbahn nicht mehr aufgeholfen werden könnte. Die motivirte Tagesordnung der Minorität sei weiter nichts als eine runde Verwerfung einer seit Jahrzehnten schuldhaftig erwarteten Vorlage. Zeigt nun noch die formale Behandlung des Gesetzes; ähnliche Formen seien schon bei einer Reihe von Gesetzen, den Eisenbahnkau betreffend, nicht bloß in Württemberg, sondern auch in Baden, und nicht bloß beim Staatsbau, sondern auch beim Privatbau gewählt worden. Leute sei ein Mistke, wie damals als das erste Eisenbahngesetz geschaffen worden, als die Männer wie Dffner, Dörtenbach, Geyl, der ersten wichtigen Schritt gethan, nicht mehr vorhanden. Er bitte die Regierungsvorlage, die Grundlage für den Abschluß einer Reihe der wichtigsten Staatsverträge bilden und der Regierung eine vortheilhafte Position verschaffen werde, wenigstens mit der Mehrheit anzunehmen, mit der die früheren Beschlüsse gefaßt worden. Redner dankt für die Aufmerksamkeit, die ihm die Kammer geschenkt und schließt seinen zweistündigen Vortrag unter lebhaftem Beifall der Minorität.

v. Hoffacker gibt aus seinem Amtsgebiete statistische Zahlen über die Reise Frequenz; ein vollständiges Bild wird nicht besser rentiren als ein unvollständiges; aus Gründen der Gerechtigkeit stimme er für die Vorlage.

(Während v. Kümelin, ein längeren Vortrage den Standpunkt der Minorität festzuhalten bemüht ist, geben noch einige Ergänzungen. Das Präsidium führt heute wieder Prääsident v. Dörtenbach, v. Weber ist im Saale anwesend.)

v. Dillenius gegen v. Mümelin (der in den Zahlen der Regierung die nötige Uebereinstimmung nicht zu finden vermochte): es sei nach und nach ein Betriebsfond ausgetrieben worden; wenn Kanzler v. Mümelin diese Summe den übrigen Zahlen zurechnen wolle, so werde er die gesuchte Uebereinstimmung finden. v. Mümelin habe unter Anderem auf Bayern verwiesen, wo die Eisenbahnen dem Handelsministerium zugetheilt werden, während bei uns unter dem Ministerium der ausw. Angelegenheiten nur eine Personal-Union bestehe. Das sei vollständig unrichtig. In Bayern sei aber das Handelsministerium aufgelöst, sein Ressort sei unter die übrigen Ministerien vertheilt worden; die Eisenbahnen seien dort eingetheilt wie bei uns.

v. Ow spricht wie v. Mümelin; **Simon** für die Regierungsvorlage, wie **Uhl**, der schon deshalb für dieselbe ist, weil möglicher Weise über kurz oder lang die Reichsgewalt in diese Angelegenheit sich mischen könnte, und weil es dann mit der Berücksichtigung kleiner lokaler Bedürfnisse zu Ende sein würde.

Guthertz gegen die Minoritäts-Auffassung.

Nachdem noch v. Barnbüler für die Vorlage gesprochen, wird um 1 Uhr 15 Minuten die Debatte, von zwei Seiten beantragt, geschlossen; es wird über den Antrag der Minderheit abgestimmt, die Regierungsvorlage **en bloc** abzulehnen. Der Antrag wird mit 79 gegen 8 Stimmen abgelehnt; für Verwerfung der Vorlage stimmten: v. Ow, v. Schab, v. Mehring, v. Georgii, v. Brackenhammer, v. Boscher, v. Mümelin, Rehm.

Nächste Sitzung: Freitag früh 9 Uhr; Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Stuttgart, 6. Dez. Es gibt Glückskinder auf der Welt und zu diesen gehört unser Freund, Herr Postmeister a. D. Robert Steidle, der holde Sänger des Frühlinglieds am Schillerfeste. Vor einigen Tagen erkaufte derselbe das Stadtrath Diem'sche Haus in der Charlottenstraße um 80,000 fl. und einige Tage darauf verkaufte er dasselbe wieder mit 13,000 fl. Nutzen. — Bis ein Postbeamter so viel an seinem Gehalte erübrigt, dazu braucht er heutzutage lange Zeit.

— Unser schöner und uns liebgewordener Stadtpark ist in seinem Fortbestand wieder gesichert. In Zukunft wird aber wohl die Stadt selbst einen jährlichen Beitrag votiren müssen, damit die Sache nicht von Jahr zu Jahr aufs Neue in Frage kommt. Bei der jetzigen Abonnementszahl braucht die Summe nicht eben groß zu sein, so daß es einer Stadt wie Stuttgart nicht schwer fallen kann. — Nun kommen auch Straßburger Ziegel und Backsteine hieher, die mit der Fracht zwar nicht wohlfeiler als die hiesigen, aber größer sind und besser sein sollen.

Nachbenannte Personen haben sich durch ausdauernde und muthvolle Thätigkeit bei Brandfällen ausgezeichnet und werden deshalb öffentlich belobt:

1) in Borch, **W. Welzheim**, am 3. Okt. d. J., die Feuerwehren von Borch und Gmünd,

2) in Plüderwiesenhof, Gemeinde Plüderhausen, **W. Welzheim**, am 29. Okt. d. J., die Feuerwehr von Plüderhausen, **Johannes Straub** von Bärenbachhof, **W. Göppingen**, **Spitzenmeister König** von Unterurbach, **W. Schorndorf**, **Josef Bauer**, ledig, **Bauer** von Oberurbach, **W. Schorndorf**, **Johannes Bauer**, ledig, **Bauer** von da. (St.-N.)

Kirchheim, 5. Dez. In der Küche eines hiesigen Hauses versank der Heerd, während eben die Frau daselbst beschäftigt war, in den Keller hinab. Abgesehen von der nothwendig gewordenen „kalten Küche“ ist ein Unglück nicht zu beklagen, und dem Häuschen mag eine nothgedrungene Reparatur nicht schaden.

— Aus **Hohenzollern**, 5. Dez. Das große Oekonomiegebäude auf dem fürstlichen Hofgut Friedrichsthal bei Boll ist ein Schutthausen. In der verfloffenen Nacht brach gegen die Morgenstunde Feuer in der Scheune aus, das so rasch um sich griff, daß bald das ganze Gebäude in Flammen stand. Lichterloh schlugen die Feuerensäulen in der Dunkelheit der Nacht zum Himmel empor. Das Wohnhaus wurde gerettet; auch der große Viehstand des Pächters wurde in Sicherheit gebracht. Wie wir hören, wird Brandstiftung vermutet.

Niederlande. Aus dem Haag, 5. Dez. Die Entwürfe für die Landesverteidigung sind zur Vorlage bereit. Sie schlagen vor die Schließung der Festung Groningen, Nymwegen, Herzogenbusch, Breda und Delfzijl, sowie die ausschließliche Befestigung der Linie Utrecht-Amsterdam. Die Kosten sind auf 34 Millionen Gulden, aufzubringen in sieben Jahresraten, veranschlagt.

Frankreich. Versailles, 4. Dez. Die Nationalversammlung setzte die Budgetberatungen ohne Zwischenfall fort. Die Veränderungen im Ministerium sind bis nach den morgen stattfindenden Bureauwahlen für die Dreißigerkommission, welche sich mit den

konstitutionellen Fragen zu befassen haben wird, verschoben. Ehlers erhält fortwährend Adressen.

Versailles, 5. Dez. Bei der heutigen Wahl der Dreißigerkommission zeigten der „Agence Havas“ zufolge die Kandidaten der Rechten eine persönliche, vermittelnde Haltung.

— In Versailles fanden gestern die Wahlen von 30 Mitgliedern für die Kommission der Vorberatung der konstitutionellen Reformen statt. 19 Mitglieder gehörten der Rechten, 11 der Linken (meistens dem linken Centrum) an. Die Regierung hat damit eine neue Niederlage erlitten. Die Lage ist deshalb wieder so kritisch wie je zuvor. Es ist zwar ausgemacht, daß das französische Volk in seiner großen Majorität mit Ehlers einverstanden ist und eine gewaltsame Sprengung der Nationalversammlung mit Jubel aufnehmen würde, aber Ehlers zeigt sich gegen einen solchen Staatsstreich entzweit.

— Aus Athen wird berichtet, Oesterreich, Rußland und England haben sich bereit erklärt, in der Laurionfrage ihren schiedsrichterlichen Ausspruch abzugeben.

Italien. Rom, 4. Dez. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat Nachrichten erhalten, nach welchen zu befürchten steht, daß der Po abermals über seine Ufer treten wird.

5. Dez. In Folge des unaufhörlichen Regens ist der Tiber sehr angeschwollen. Aus anderen Flußgebieten, namentlich solchen von Oberitalien, treffen ebenfalls beunruhigende Nachrichten über Ueberschwemmungen ein.

Spanien. Ein Privatbrief aus Südspanien, dessen Absender ganz zuverlässig theilt über die gegenwärtige Lage mit, „daß, obgleich die spanischen Blätter den Thatbestand möglichst verkleinern, es doch noch nie so schlimm gezährt, wie eben, und alle Parteien, Alfonsisten, Carlisten und Republikaner sich im Aufstand befänden und die Verkehrswege besetzt hielten, daß Posten und Telegraphen deshalb ganz unzuverlässig seien und man nur auf Beförderung recommandirter Briefe noch einigermaßen sicher rechnen dürfe, jedoch auch diese Verspätungen erlitten. Es habe noch nie so trübe am politischen Himmel Spaniens ausgesehen, und es könne leicht sein, daß Amadeo das neue Jahr nicht mehr als Spaniens König begrüße. In allen Schichten der Bevölkerung mache sich eine Spannung und Angst bemerklich, als sehe der Bürgerkrieg in seiner schrecklichsten Gestalt vor der Thüre.“

England. London, 4. Dez. Die streikenden Gasarbeiter zogen, 3000 an der Zahl, im Zuge auf den Trafalgar Square, wo sie ein Meeting abhielten. Es wurde beschlossen, auszuharren, der Einschüchterung zu widerstehen und die Bereitwilligkeit auszusprechen, die Streitfrage einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Die öffentliche Beleuchtung werde mehr und mehr eingeschränkt.

Rudolf Mosse in Stuttgart.

Ferner domicillirt:

Frankfurt a. M., Breslau, Dortmund, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Wien, Berlin, Dresden, Strassburg, Zürich.

Offizieller Agent sämtlicher Zeitungen des In- & Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „**Kladderadatsch**“, der „**Fliegenden Blätter**“, des „**Figaro**“ in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „**Deutscher Reichsanzeiger**“ u. „**Königlich Preussischer Staats-Anzeiger**“, „**Berliner Tageblatt**“, „**Saling's Börsenblatt**“, „**Deutsche Landes-Zeitung**“, „**Schweizerische Handelszeitung**“, „**Prager Handelsblatt**“, „**Feierabend des Landwirths**“, versender

den soeben in X. Auflage erschienenen complekten Zeitungs-Catalog an alle bedeutenden Inserenten auf Wunsch gratis & franco.

Bekanntmachungen.

Kirchenberg.

Bei der hiesigen Stiftungs-
pflege liegen

800 Gulden

gegen unterpfändliche Sicherheit und 4 1/2
Prozent Zins zum sofortigen Ausleihen
parat.

Den 5. Dezember 1872.

Schultheißenamt.
Bergmüller.

W e l z h e i m.

Chrenerklärung.

Ich nehme die im October d. J. im
Wälder und anderen Wirthschaften dahier
über den Stadtrath Höfer von Gauz-
mannsweiler gethanen Bezücht hiemit als
unwahr zurück.

Erlenbusch.

W e l z h e i m.

Auf bevorstehende Weihnachten
empfehle ich mich inAnfertigung sämmtl. Artikel
in

Wald- Früchten

und sichere bei geschmackvoller Arbeit die
billigsten Preise zu.G. Schallenmüller,
Buchbinder.

W e l z h e i m.

Wirthschafts - Eröffnung.

Hiemit zeige ich höflich an, daß ich
meine Wirthschaft mit guten Getränken er-
öffnet habe.

Bäder Höfer.

W e l z h e i m.

Fettes Rindfleisch

per Pfund 16 Kr., bei Abnahme von 10
Pfund das Pfd. zu 15 Kr., ist zu haben
bei

Wegger Kohnle.

W ö n c h h o f.

Feile Schafe.

6-8 Stück gut be-
leibte Brackschafe hat der
Unterzeichnete zu verkauf-
fen.Gutsbesitzer
Sofmann.

Anerkennung.

Mit Vergnügen bescheinige ich, daß der
von Herrn Dr. Hoffmann zusammenge-
stellte weiße Kräuter-Brust-Syrup,
dessen Hauptdepot sich bei Herrn Ludwig
Koch hier befindet, meiner bejahrten Mut-
ter nach langanhaltendem peinlichen Husten,
welcher ihr sogar allnächtlich den Schlaf
raubte, nicht nur wesentliche Dienste gethan,
sondern die langersehnte Beseitigung dieses
Uebels nach meiner Ueberzeugung allein be-
wirkt hat.

Dresden, am 28. April 1871.

Ernst Julius Reichardt,

Redacteur der „Dresdner Nachrichten.“

Niederlage bei Kaufmann Tag in
Wetzheim.

W e l z h e i m.

Wein reichhaltiges

Tuch- & Buckskin-Lager,

sowie eine hübsche Auswahl von

Ueberzieher-Stoffen

empfehle ich unter Zusicherung billigster Bedienung bestens.

Wilhelm Lohf.

Die mechanische Flachsspinnerei in Urach

zeigt hiemit an,

daß sie rein geschwungenen und gehebelten Flach, gut geriebenen
Hanf und Abwerg zum Spinnen im Lohn annimmt und vier Kreuzer
für den württ. Schneller berechnet.Rohstoffe übernimmt Herr G. Sautter, Kaufmann in Alsdorf,
welcher auch die Garne in bester Qualität rasch wieder abliefern.

Das beste Mittel gegen alle Katarrhe,

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, besonders auch bei Krampf- und Keuch- oder
Etid-Husten ist unstrittig der L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extract.
Bei veralteten Uebeln ist es gerathen, den Extract erwärmt einzunehmen, wodurch
die heilsame Wirkung meist überraschend schnell sich zeigt. Alle Saure, Fette,
Scharfe, Gewürzhafte, stark gesalzene Speisen und erhitzte Getränke sind bei
Katarrhen durchaus zu meiden, ebenso kalte, staubige oder rauchige Luft, auch
enthalte man sich jeder Anstrengung des Sprachorgans. Es wird mit vielen
werthlosen Nachpflanzungen dieses anerkannt rationalen Mittels auf die Täuschung
des Publikums spekulirt, weshalb dasselbe in seinem eigenen Interesse beachten
muß, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extract, kenntlich an
Siegel, Facsimile, sowie an der in die Flasche eingebrannten Firma von L. W.
Egers in Breslau, nur allein echt zu haben ist bei

Heinrich Hohly in Wetzheim.

W e l z h e i m.

Sprengerlesmehl, Anis, Mandel, Citronat,
Pommeranzen-Schaalen, Kappenhonig, Citronen, gestossenen
Zucker,

sowie alle Sorten Gewürze

empfehle ich in guter Qualität billigt

H. Hohly.

Den Herren Wirthen und Brauereibesitzern

empfehle ich mein best assortirtes Lager in Neuffener-Kirschengeist, aller Sorten
Brantweine, Frankfurter-Tafelwein, ^{ma} Ciernudeln, Backstein-, Schweiz-
zer- und Emmenthaler-Käse, Cigarren von fl. 12 bis fl. 40 pr. Mille, Gummi-
Schläuche in jeder Weite und Länge, nebst allen weiteren Brauerei- und Küfer-Artikeln
zu den billigsten Engros-Preisen angelegentlichst.Rudolph Richter in Neuffen,
D.-N. Mürtingen.

W e l z h e i m.

Kausenten und Wiederverkäufern

empfehle ich alle Gattungen

Backwerk, Bonbons, Fische, Himbeer,
Sustenzucker,und alle andere Sorten Bonbons zu den billigsten Preisen, wozu ich durch An-
schaffung der neuesten Maschinen in den Stand gesetzt bin.

H. Hohly.

Terneauwolle, Kittelwolle und Reifwolle
in allen Farben empfiehlt

H. Hohly.

Welzheim.

Weihnachts-Ausstellung

bei

Louis Deimling,

Conditor.

Billige Preise!

Billige Preise!

Welzheim.

Flanell zu Kleider und Hemden,
fertige Flanell-Hemden in großer Auswahl.
 Wilhelm Lohk.

Mundersberg.

Auswanderer nach Amerika

empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten **Bremet, Sam-**
Bürger und **Liverpooler Dampfschiffe** bei Unterzeichnetem zu denselben freien Prei-
 sen wie in den Häfen selbst.
 Der concessionirte Bezirks-Agent:
C. G. Brenninger.

Welzheim.

Für die Ueberschweiniten an der Dfsee
 sind weiter eingegangen:
 bei Apotheker **Bilfinger**:
 Herr Köpckewirth Krauß 24 fr.,
 " Wolff in Nienhartz 27 fr.,
 " Gerber Egent 30 fr.,
 " Wagner Schule in Breitenfürst 30 fr.,
 " Kaufmann Lohk 2 fl.,
 " Chr. S. 1 fl. 45 fr.,
 " D.N. S. 1 fl.,
 " Marille 6 fr.,
 " Et. B. 30 fr.,
 " Witwe Wahl 30 fr.,
 " Louise Bilfinger 30 fr.,
 " Mealschule 3 fl. 4 fr.
 Bei Kaufmann **Sohly**:
 Frau O. Geometer Grüniger 30 fr.,

Herr Schmalzried 36 fr.,
 " J. Koppenhöfer im Waiert Hof 30 fr.,
 " G. Hinderer in W. Hundsberg 25 fr.,
 Wittwe Friz in W. Hundsberg 30 fr.,
 R. N. 6 fr.,
 Herr Joh. Pflüger, Weber 18 fr.,
 " Chr. Glinger, Nagelschmied 6 fr.,
 " Bäcker Klein 12 fr.,
 " Hefelmacher Hinderer 12 fr.,
 " G. Wohlfarth in Buirg Holz 30 fr.,
 " Et. W. 30 fr.,
 Katharine Kient in Nienhartz 9 fr.,
 aus H. Schmalzried's Schule 6 fr.,
 Herr Georg Münz 15 fr.,
 " Weigelin in Nischtrub 12 fr.,
 " Stadtsacher Münz 30 fr.,
 " J. Friz, Gutsbes. in W. Hundsberg
 6 fr.,

Herr N. Müller in Buirg Holz 30 fr.,
 " Bäcker Vareis 12 fr.,
 " Gottl. Bühner, Epital 30 fr.
 Bei Kaufmann **Beuttler**:
 Herr Gerber Körner 24 fr.,
 " Uhrmacher Hinderer 18 fr.,
 " Dreher Bus 18 fr.,
 " August Groß 30 fr.,
 " Glaschuer Waile 24 fr.,
 " Bürgermeister Sieber in Nienhartz
 30 fr.,

Kiederkranz von hier 1 fl.,
 bei dem Concert der Wallenzinta wurden
 eingenommen 30 fl. 56 fr.

Die Gesamteinnahme bis heute beträgt
 94 fl. 59 fr., welche nebst den durch Hrn.
 Schultheiß **Centner** in Unterschlechtbach
 gesandneten 74 fl. 37 fr. an Hrn. Eber-
 hard Feber in Stuttgart abgesandt worden
 sind. Ferner eingegangen:

durch Hrn. Kaufmann **Lohk** 1 fl. 12 fr.,
 von Hrn. Amtspfl. **Zulkenmüller** 30 fr.

CONCORDIA.

Heute Samstag Abend Singstunde.

Geld-Sorten vom 5. Dezember 1872.
 Pr. Friedrichsd'or. fl. 9. 57 1/2 - 58 1/2.
 20-Francs " 9. 21 1/2 - 22 1/2.
 Souverains " 11. 51 - 53.
 Holl. fl. 10. " 9. 53 - 55.
 Pistolen " 9. 42 - 44.
 Imperials " 9. 43 - 45.

Siezu als Beilage die Nummer
 13 des „Generalanzeigers für das
 Königreich Württemberg.“